fahren, ~~ist vielleicht~~ scheint mir derjenige der erste und wichtigste, welchen die reiche Natur des Landes auf sie ausgeübt hat. Das tiefste Naturgefühl ist zu allen Zeiten der Grundzug des indischen Geistes gewesen. ~~Es zeigt sich dies in der Dichtung wie in den wissenschaftlichen Bestrebungen der Inder.~~

Note 62

Drei Epochen lassen sich mit Bezug auf

Note 62 (S. 60) Um das Wenige zu vervollständigen, was in dem Texte der indischen Litteratur entlehnt ist und um früher bei der griechischen (wie und römischen Litteratur) die Zeilen ~~[illegible]~~ einzeln anzugeben ~~[illegible]~~ zu können schalte 61. 261

ich ~~ich~~ hier, nach den freundlichen handschriftlichen Mittheilungen eines ausgezeichneten und philosophischen Kenners der indischen Dichtungen ~~Litteratur~~, Herrn Goldstücker, allgemeinere Betrachtungen über das indische Naturgefühl ein ~~und seinen Einfluss mittheilen auf die~~ dichterischen Schöpfungen des Volkes in den verschiedenen Phasen seiner ~~geistigen Ausbildung~~.

„Unter allen Einflüssen, welche die geistige Entwickelung des indischen Volkes erfahren,

fahren, ~~ist vielleicht~~ scheint mir derjenige der erste und wichtigste, welchen die reiche Natur des Landes auf sie ausgeübt hat. Das tiefste Naturgefühl ist zu allen Zeiten der Grundzug des indischen Geistes gewesen. ~~Es zeigt sich dies in der Dichtung wie in den wissenschaftlichen Bestrebungen der Inder.~~ Drei Epochen lassen sich mit Bezug auf die Weise ~~in welcher sich~~ bilden, in welcher sich ~~das indische~~ dies Naturgefühl offenbart. Jede derselben hat ihren bestimmten, im Leben und in der Tendenz des Volkes tief begründeten Charakter. ~~und so groß ist die Gleichheit der Erscheinungen, welche in jeder dieser Epochen herrscht, daß wenige Beispiele hinreichen können die fast dreitausendjährige Thätigkeit der indischen Phantasie zu bezeichnen.~~"

Note 62

Daher ~~Auch~~ können wenige Beispiele hinreichen um die fast dreitausendjährige Thätigkeit der indischen Phantasie zu bezeichnen. Die erste

~~Die erste~~ Epoche des Ausdrucks eines Naturgefühls offenbaren die Vedas. ~~Die Vergleichung derselben unter einander erlaubt~~

61

II, 148

fahren, ~~ist vielleicht~~ scheint mir derjenige der erste und wichtigste, welchen die reiche Natur des Landes auf sie ausgeübt hat. Das tiefste Naturgefühl ist zu allen Zeiten der Grundzug des indischen Geistes gewesen. ~~Es zeigt sich dies in der Dichtung wie in den wissenschaftlichen Bestrebungen der Inder.~~ Drei Epochen lassen sich mit Bezug auf die Weise ~~in welcher sich~~ bilden, in welcher sich ~~das indische~~ dies Naturgefühl offenbart. Jede derselben hat ihren bestimmten, im Leben und in der Tendenz des Volkes tief begründeten Charakter.[7] ~~und so groß ist die Gleichheit der Erscheinungen, welche in jeder dieser Epochen herrscht, daß wenige Beispiele hinreichen können die fast dreitausendjährige Thätigkeit der indischen Phantasie zu bezeichnen.~~

Note 62

Daher / ~~Auch~~ können wenige Beispiele hinreichen um die fast dreitausendjährige Thätigkeit der indischen Phantasie zu bezeichnen. Die erste

~~Die erste~~ Epoche des Ausdrucks eines Naturgefühls offenbaren die Vedas. ~~Die Vergleichung derselben unter einander~~

~~erlaubt~~

II, 149

62

Note 62 (S. 60) Um das Wenige zu vervollständigen, was in dem Texte der indischen Litteratur entlehnt ist und um früher bei der griechischen (wie und römischen Litteratur) die Quellen einzeln anzugeben zu können schalte

61.

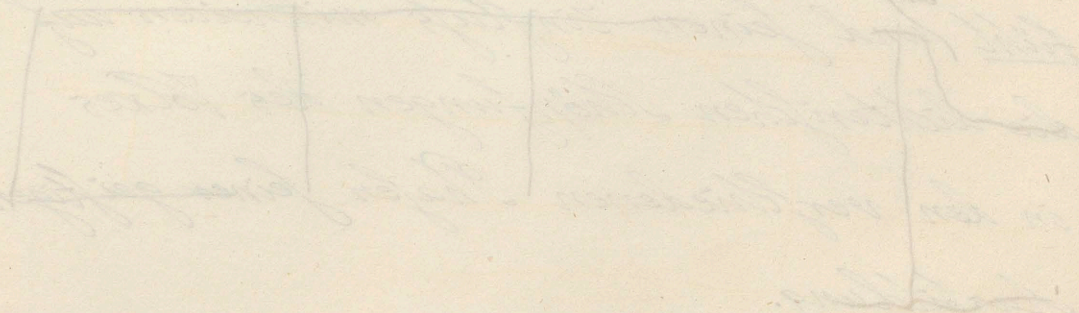
261

ich ~~ich~~ hier, nach den freundlichen handschriftlichen Mittheilungen eines ausgezeichneten und philosophischen Kenners der indischen Dichtungen ~~Litteratur~~, Herrn Goldstücker, allgemeinere Betrachtungen über das indische Naturgefühl ein ~~und seinen Einfluss mittheilen auf die~~ dichterischen Schöpfungen des Volkes in den verschiedenen Phasen seiner ~~geistigen Ausbildung~~.

„Unter allen Einflüssen, welche die geistige Entwickelung des indischen Volkes erfahren,

[61]

II, 148



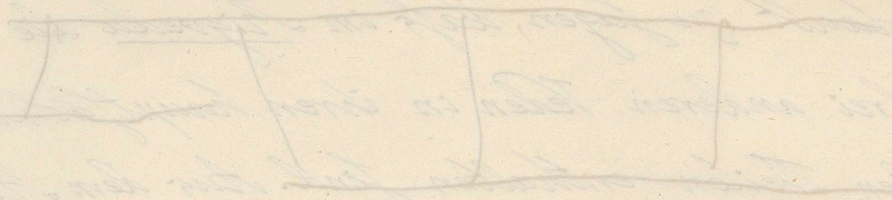
~~erlaubt zu sagen, dass im Rigveda die~~ drei anderen Veden in ihren ~~hauptsächlichsten Theilen enthalten sind.~~ Aus dem Rigveda führen wir an die einfach erhabenen Schilderungen der Morgenröthe [und der goldhändigen Sonne [. ~~Dies erste und heiligste Denkmal der indischen Culturwelt~~ erinnert daran, dass es ein Volk sich gesetzt, welches vom Boden der Natur ~~aus seine Entwickelung nehmen wird~~. Die Verehrung der Natur war hier, wie bei anderen Völkern, der Beginn des Glaubens; sie hat aber in den Vedas die besondere Bestimmtheit, dass der Mensch sie stets in ihrem tiefsten Zusammenhange mit seinem eigenen äussern und inneren Leben auffasst. ~~Um aber den Einfluss der Pflanzen und Thierwelt in seiner ganzen Macht zu erkennen, bedurfte es schon einer höheren Cultur und einer grösseren Naturkenntniss, als in dieser ersten Litteratur Epoche vorhanden war.~~

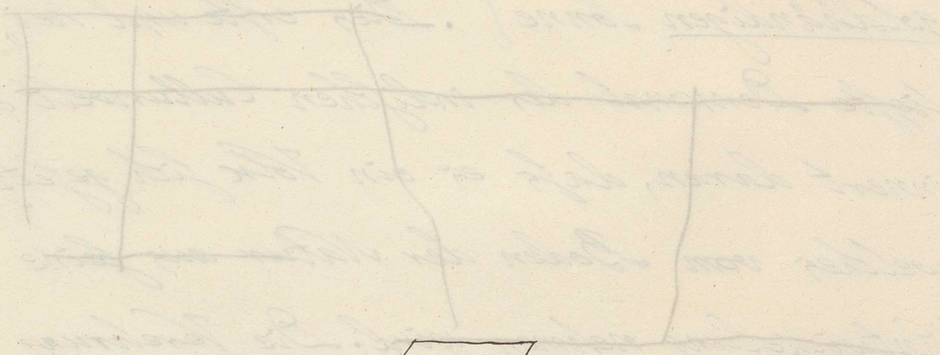
Schultz vin a und b citate

Brief S. 3.

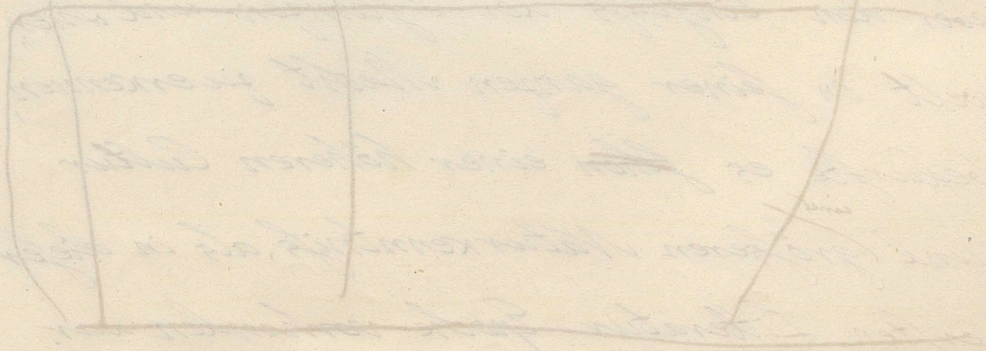
~~Sehr~~

II, 150





63



Sehr verschieden ist die zweite Epoche. In ihr wird eine populäre Mythologie geschaffen; sie hat den Zweck die Sagen der Vedas dem der Urzeit entfremdeten Bewußtsein faßlicher auszubilden und mit historischen Ereignissen, die in das Reich der Mythe erhoben werden, zu verweben. Es fallen in diese zweite Epoche die beiden großen Helden-gedichte Ramayana und Mahabharata, von ~~welchen~~ denen das letzteren, jüngere noch den Nebenzweck hat die Brahmanencaste unter den vieren, welche die Verfassung des alten Indiens constituiren, zu der einflußreichsten zu machen. Darum ist das Ramayana auch schöner, an Naturgefühl reicher; es ist auf dem Boden der Poesie geblieben, und nicht genöthigt gewesen Elemente, die diesem fremd, ja fast widersprechend sind, in seinen Bereich aufzunehmen. ~~In beiden Heldengedichten hat aber die Natur an dem Geheimnißvollen der Mythe~~

eine

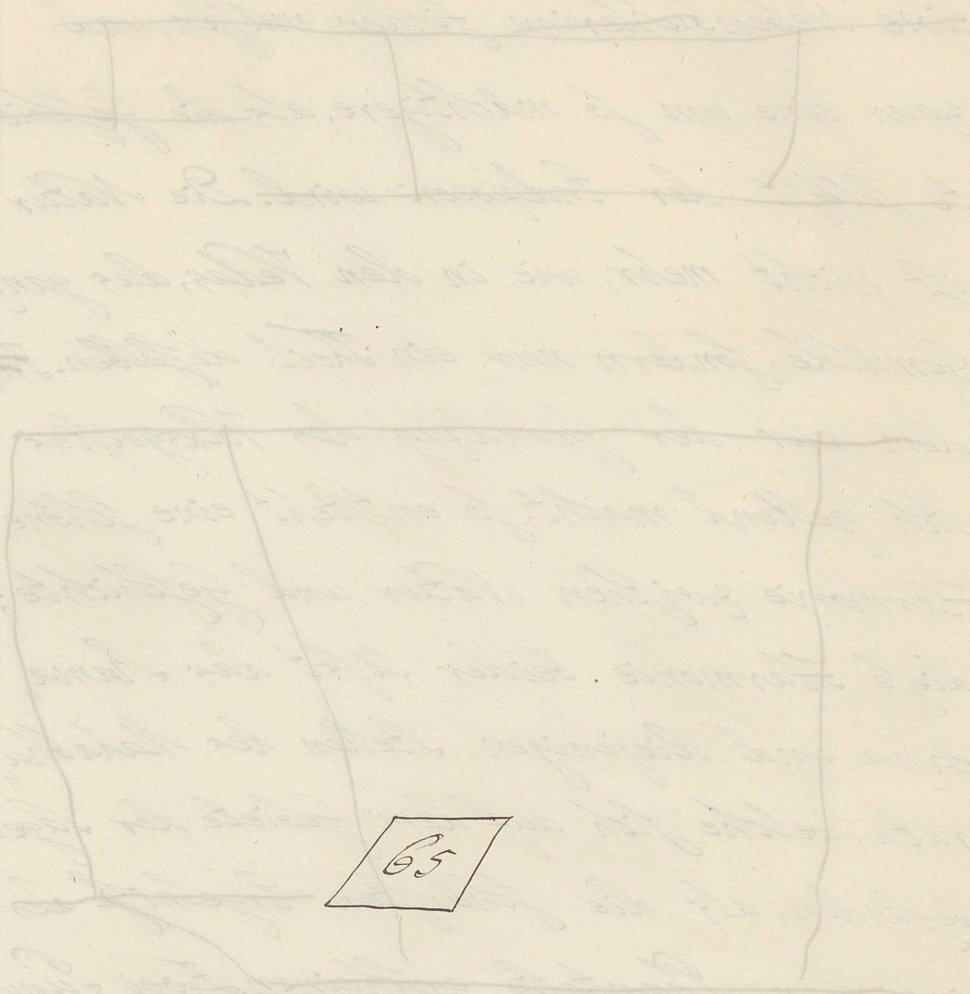
II, 151

64

~~eine Nebenbuhlerin finden müssen, und~~
zwar eine um so mächtigere, als ~~die Geschich-~~
~~te selbst der Entgegen wird.~~ Die Natur
ist nicht mehr, wie in den Vedas, das ganze
Gemälde, sondern nur ein Theil desselben. ~~In~~
~~dem nur der Grundzug des Naturgesetzes~~
sich geltend macht, so entsteht eine schöne
Harmonie zwischen Natur und Geschichte;
diese Harmonie beider läßt das Rama-
yana und diejenigen Stellen des Mahabha-
rata, welche sich auf dem Gebiete der Sagen
befinden, als die schönsten ~~Ergebnisse der~~
~~indischen Phantasie erscheinen.~~ Zwei Punkte
unterscheiden die Auffassung der Natur in
dieser Epoche der Heldengedichte wesentlich
von derjenigen, welche die Vedas darthun;
des Nothstandes in der Form nicht zu ge-
denken, welcher die Sprache der Verehrung
von der der Erzählung trennt. Der eine
Punct ist die Localisirung der Naturschil-
derung [statt:] ; der andere, mit ihm nahe ver-
bunden,

Bruch v. 5

II, 152



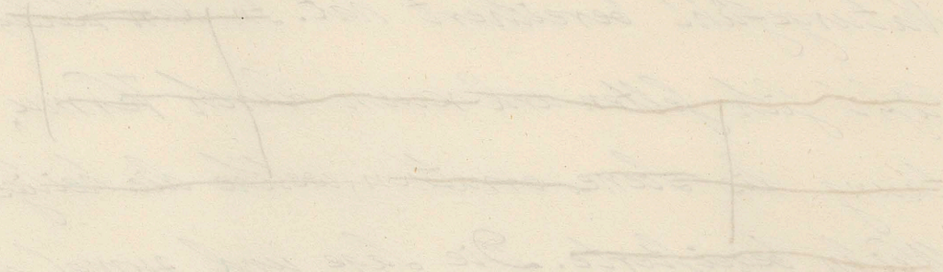
bunden, betrifft den Inhalt, um den sich das Naturgefühl bereichert hat. ~~In den Vedas läßt sich selten und kaum durch Vermuthung die Scene errathen, welche die heiligen Weisen begeisterte.~~ Die Sage und zumal die historische brachte es mit sich, daß Beschreibung bestimmter Oertlichkeiten an die Stelle allgemeiner Naturschilderung trat. Die Schöpfer der großen epischen Dichterformen, sei es Valmiki, der die Thaten Rama's besingt, seien es die Verfasser des Mahabharata, welche die Tradition unter dem Gesammtnamen Vyasa zusammenfaßt, alle zeigen sich beim Erzählen wie vom Naturgefühl überwältigt. ~~Sie sind es in einem Maaße, das an der Tiefe desselben keinen Zweifel läßt.~~

Brief S. 5, 6.

Die Reise Rama's von Ayodhya nach der Residenzstadt Dschanaka's, sein Leben im Walde, sein Aufbruch nach Lanka (Ceylon), wo der wilde Ravana, der Räuber

seiner

II, 193

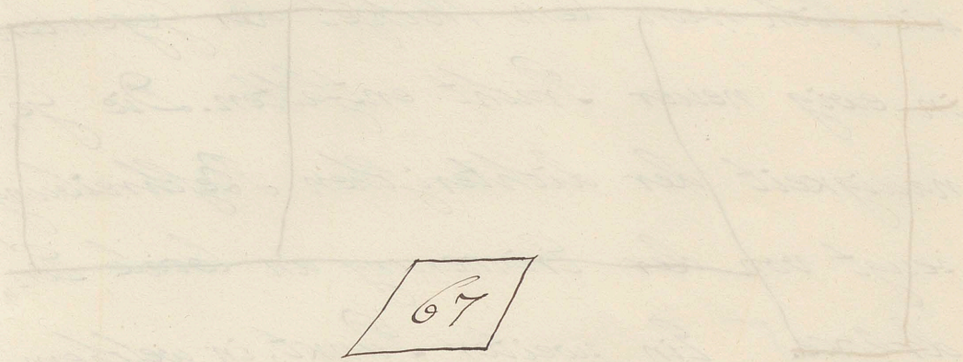


66

seiner Gattinn Sita, haust, bieten, wie das Einsiedlerleben der Panduiden, dem begeisterten Dichter Gelegenheit dem ursprünglichen Triebe des indischen Gemüthes zu folgen und an die Erzählung der Heldenthaten Bilder einer reichen Natur zu knüpfen, (zur Erhebung bringt S. 6 ~~die sich nach dem Wechsel der Gegenden in~~ ewig neuer Pracht entfalten. Die Genauigkeit der dichterischen Beschreibungen zeugt von ~~der Erinnerung an locale Eindrücke.~~ Ein zweiter Punkt, in welchem sich in Hinsicht auf das Naturgefühl die Epoche der Heldengedichte von der der Vedas unterscheidet, geht auf den reicheren Inhalt der Poesie hin. Dieser ist nicht mehr, wie in den alten Vedas, die Erscheinung der himmlischen Mächte; er umfasst die ganze Natur, den Himmelsraum und die Erde, ~~das Erdenleben besonders~~, die Welt der Pflanzen und Thiere in ihrer üppigen Fülle

und

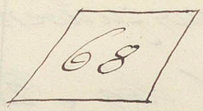
II, 154



67

und in ihrem Einfluß auf das Gemüth
des Menschen. ~~Genauigkeit der Beschreibung~~
~~und Streben nach Gleichniß~~, in denen
Auswahl man eine reiche Quelle physischer
Beobachtungen erkennt, sind, wie das Natur-
gefühl selbst, auf welchem beide beruhen, von
dieser Epoche an einigen der bedeutsamsten
Eigenthümlichkeiten des indischen Geistes ge-
blieben. Das Waldleben der Einsiedler führt
fort seinen mächtigen Einfluß auf die poe-
tische Stimmung auszuüben, wie das erste
und zweite Buch des Ramayana beweisen.
Die sozialen Verhältniße wirken noch
nicht störend. Ankömmlinge, nachdem sie
den Einsiedler, den sie besuchen, um Kunde
gebeten von seiner Gesundheit und dem Ge-
deihen der religiösen Handlungen, fragen
auch stets, ob seine Bäume, seine Vögel
und Hirsche sich des Wohlseins erfreuen.
Solche Fragen beweisen eben so, daß der
~~Mensch sich mit der ihn umgebenden Natur~~
identi-

II, 155



identificirt, als die Erzählung im zweiten Capitel des Ramayana über das Entstehen des Sloka, indem sie ihn die Form sein lässt, welche der Schmerz des Dichters über die Tödtung eines Krauntscha-Vogels und die Verwaisung seines Weibchens annimmt. Die Wahl dieses Versmaasses soll aber darauf beruhen, dass aus dem natürlichen Mitgefühl dem Mitleben mit der Natur die zarteste Form des Ausdrucks entstehen müsse.

Mit dem Abschluss der epischen Epoche verzichtet gleichsam das Naturgefühl auf die plastische Form des Ausdrucks, die es im Ramayana und Mahabharata der Nothwendigkeit dankt, dass die Empfindung in der Handlung der Geschichte ihre Beschränkung findet. In der dritten Epoche poetischer Litteratur (die Puranen ausgenommen, welche die Aufgabe haben das religiöse Element im Geiste der Secten fortzubilden) hat

II, 156

hat die Natur die alleinige Herrschaft, aber der beschreibende Theil der Dichtkunst ist auf eine gelehrte re und örtliche Beobachtung gegründet, ~~an eine bestimmte Oertlichkeit gefesselt.~~ Um einige der grossen Gedichte zu nennen, welche zu dieser Epoche gehören, erwähnen wir hier des Bhattikavya, d. i. des Gedichts von Bhatti, das gleich dem Ramayana die Thaten des Rama zum Gegenstande hat und in welchem erhabene Schilderungen des Waldlebens während einer Verbannung, des Meeres und seiner Gestade und des Morgenanbruchs in Lanka auf einander folgen dreimal ~~zweimal~~ e; des Sisupalabadha von Magha mit einer anmuthigen Beschreibung der Tageszeiten Brief S. 11 unten f; des Naischadatscharita fr von Sriharscha, wo aber in der Geschichte des Nalus und der Damayanti der Ausdruck des Naturgefühls in das Maasslose übergeht. Mit diesem Maasslosen contrastirt die edle Einfachheit des Ramayana, als Visvamitra seinen Zögling an die Ufer

des

Brief S. 10 u. 11

Brief S. 12

NB

Ich glaube es würde einfacher sein die 3 ich e bezeichneten Noten wie f g. und h in eine Klammer ungetrennt zusammen zuwerfen. Die Gegenstände der Naturschilderungen sind ja doch schon einzeln genannt. Ins der Note e ist wenn Ihre ich aber sehr dass mein Zusatz des Prof. Schütz von Bielfeld beibehalten werde. Ich lege Ihnen die kleine Schrift bei und wünsche dem Mann die Freude zu machen

II, 157

70

des Sona führt g. Bruf S. 11 ~~und bei einbrechender Nacht von den „unbewegten Bäumen, dem Wald der Sterne, den Augen des Firmaments und den Thieren, die ihr Lager suchen", spricht.~~

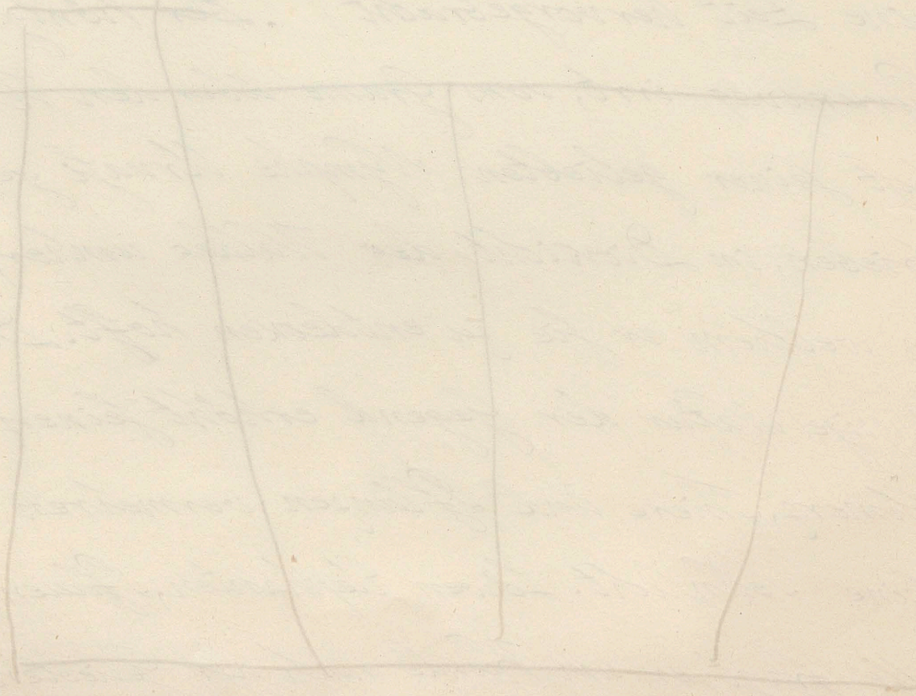
„Kalidasa", der gefeierte Dichter der Sakuntala, ist Meister in der Darstellung des Einflusses, welchen die Natur auf das Gemüth der Liebenden ausübt. Die Waldscene, die er in dem Drama Vikrama und Urvasi geschaffen, gehört zu den schönsten dichterischen Erzeugnissen, welche je eine Zeit hervorgebracht Bruf S. 13 note i. ~~Der König Pururavas irrt, vom Grame über den Verlust seiner geliebten Nymphe Urvasi getrieben, im Dickicht des Waldes umher, in welchem er sie zu entdecken hofft. Die üppige Natur der Gegend erhöht seinen Schmerz, Thiere und Pflanzen vermehren seine Sehnsucht. Löwen, Elephanten, Pfauen, alle fragt er um Kunde nach der Geliebten,~~

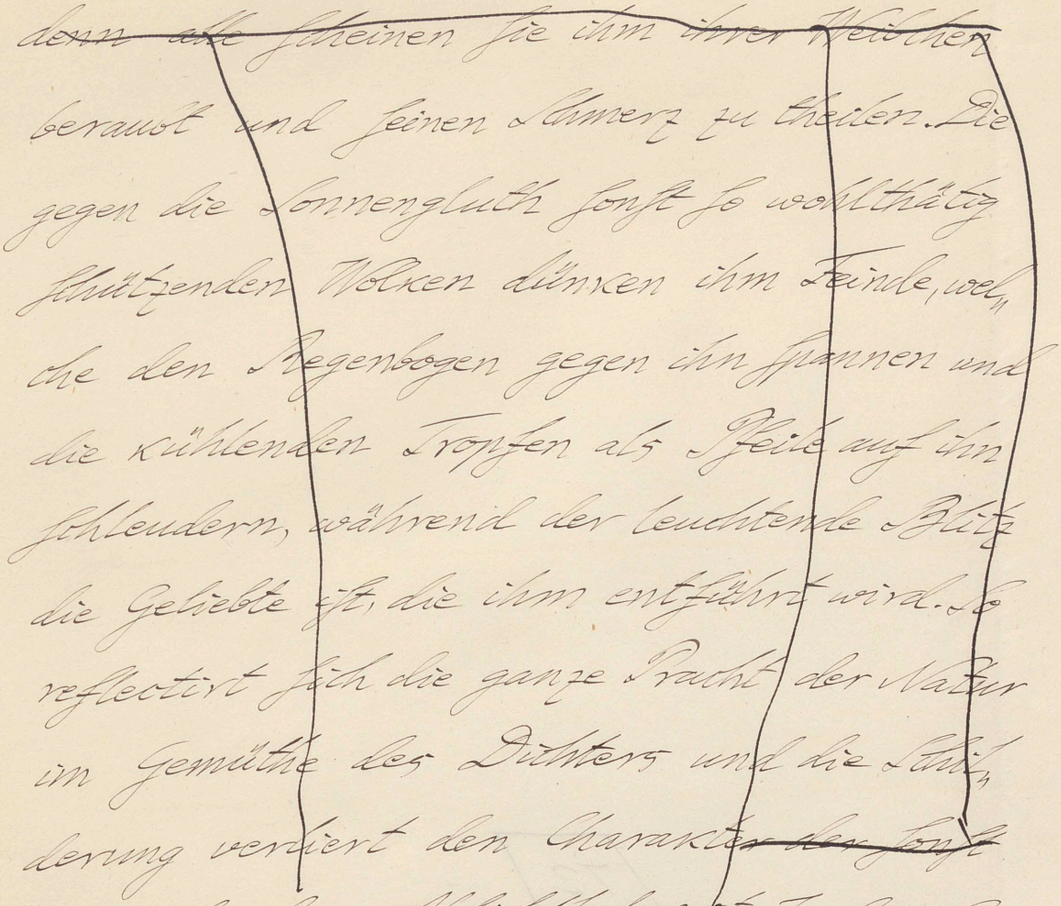
Bruf p. 13.

~~denn~~

II, 158

71



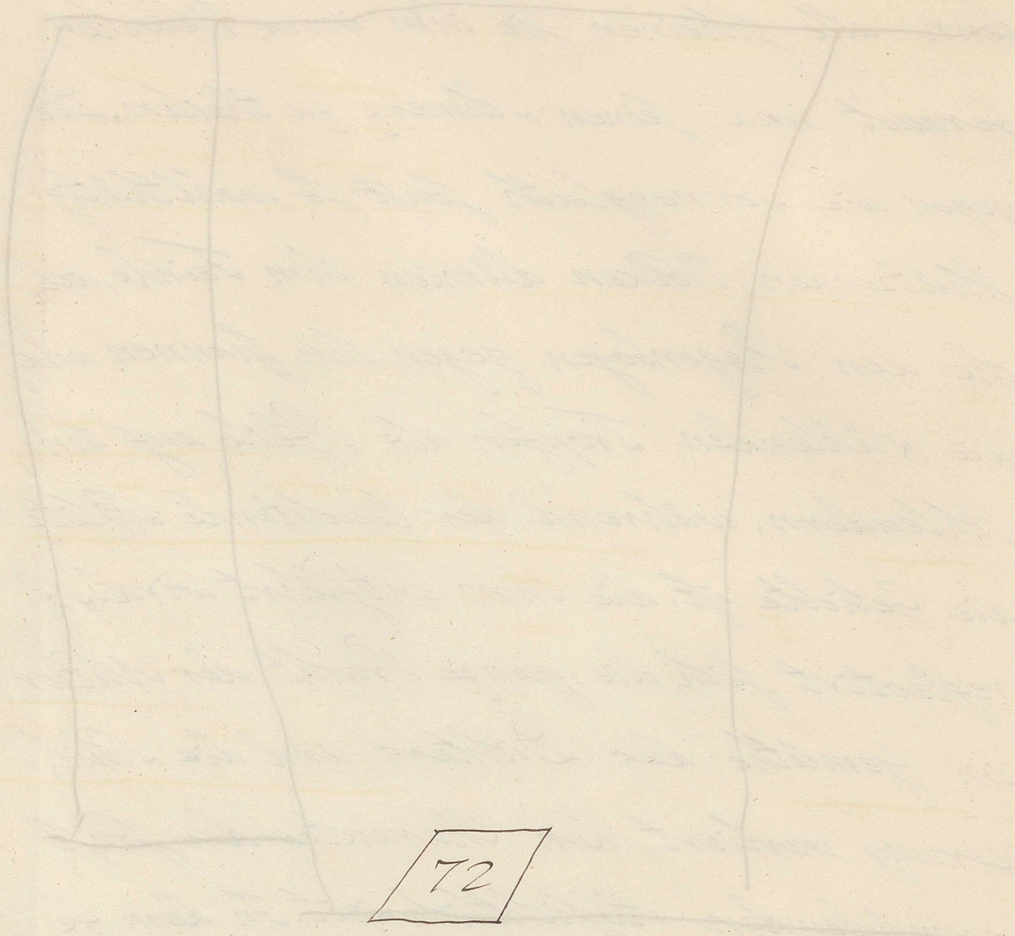


~~denn alle scheinen sie ihm ihrer Weibchen~~
beraubt und seinen Schmerz zu theilen. Die
gegen die Sonnengluth sonst so wohlthätig
schützenden Wolken dünken ihm Feinde, wel-
che den Regenbogen gegen ihn spannen und
die kühlenden Tropfen als Pfeile auf ihn
schleudern, während der leuchtende Blitz
die Geliebte ist, die ihm entführt wird. So
reflectirt sich die ganze Pracht der Natur
im Gemüthe des Dichters und die Schil-
derung verliert den Charakter ~~der sonst~~
~~ermüdenden Absichtlichkeit~~. In dem Ge-
dichte der Jahreszeiten, besonders der Re-
genzeit und des Frühlings note 4, wie in dem
Wolkenboten (alles Schöpfungen des Kalidasa)
ist der Einfluss der Natur auf die Ge-
fühle des Menschen wieder der Hauptge-
genstand der Composition. Der Wolkenbote
(Meghaduta), den Gildemeister edirt, Wilson
und Chézy übersetzt haben, schildert die
Trauer eines Verbannten auf dem Berg

Brief S. 14

~~Rama~~

II, 159



72

Ramagiri. ~~Die~~ In der Sehnsucht nach der Geliebten, von der er getrennt ist, ~~veranlasst ihn eine~~ ~~erfleht~~ bittet er eine vorüberziehende Wolke, ~~zu bitten, dass sie der Geliebten Nachricht von~~ sie möge Nachricht von seinem Schmerze ~~bringe~~ geben. Er bezeichnet der Wolke den Weg, den sie nehmen soll, und schildert die ~~Natur der Gegenden~~ Landschaft, wie sie ~~unter dem Einfluss der Liebe~~ dem tief aufgeregten Gemüthe erscheinet. Unter ~~den~~ den Schätzen, welche die indische Poesie in dieser dritten Periode ~~aus der Tiefe des~~ dem Naturgefühl des Volkes verdankt ~~zu Tage gefördert~~, verdient der Gitagovinda des Dschayadeva (noteh) die ~~eine besondere~~ rühmlichste Erwähnung. Wir besitzen von diesem lyrisch-dramatischen Gedichte, einem der anmuthigsten und schwierigsten der ganzen Litteratur, ~~eine~~ Rückert's meisterhafte rhythmische Uebersetzung. ~~von Rückert. Sie~~ Er giebt dieselbe mit bewundernswürdiger Treue den Geist des Originals und ~~der~~ die Naturauffassung wieder, deren Innigkeit alle Theile ~~dessel~~ der grossen Composition ~~ben~~ belebt."

Claudete jam rivos

Von

Lorenz S. 14

II, 160

73

69 (S. 78) Ueber ein finnisches Epos von Jacob Grimm 1845 S. ...

70 (S. 83) Ich bin in den Psalmen der trefflichen und sprachkundigen Uebertragung von Moses Mendelssohn (in dessen Ges. ... Th. 6 S. 220, 238 u. 280) gefolgt. Ed. ... und der Uebersetzung

71 (S. 84) Die Stellen aus dem Buche Hiob sind ... XXIX – XLII und 290 – 304 ... von Umbreit (1824) S. XXIX – XLII ... Gesenius, Geschichte der hebr. ... (Vergl. aber das Ganze Jobi antiquissimi carminis hebr. natura atque ... die längsten und am meisten ... Göthe im Commentar zum West-östlichen ... r. 28.

72 (S. 87) Antar a bedouin romance transl. ... by Terrick Hamilton Vol I p. XXVI. ... Th 6 S. 229.

73 (S. 84) Jahrbücher der Litteratur ... Charakter der vornehmsten Dichter aller ... schol. Tunsenii ed. Menil ...

74 (S. 84) Antara cum ... ed. E. Stengstenberg 1823 – Hamasa ... ed. Freytag

75 (S. 84) Amrul Kais Moallagat ... in Silvestre de Sacy Chrestom. ... Vergl. auch l'Hist. ...

76 (S. 84) Nabeghah Dhobyâni in ... Journ. ... arabe T. III p. 47 (Vergl. über die früheste arabische Litteratur ... Es ist hier ... p. 788 ... Hamasa) ... 1806

77 (S. 84) ...

78. (S. 85) Dante Purgatorio Canto I v. ...
L'alba vinceva l'ora ...
Che fuggia innanzi ...
Conobbi il tremolar ...
V. v. 109 – 127;

79 (S. 85) Purg. Canto V. ...
Ben sai come nell' aere ...
Quell' umido vapor ...
Tosto che sale, dove 'l ...
Canto XXVIII. v. 1 – 2...

80 (S 85) Purg. Canto XXX v 61 – 69

81 (S. 85) Par. Canto XXX v 61 – 69
E vidi lume in forma di riviera
Fulvido di fulgore, intra due rive
Dipinte di mirabil primavera.
Di tal fiumana uscian faville vive,
E d'ogni parte si mettean ne' fiori,
Quasi rubin che oro circoscrive.
Poi, come inebriate dagli odori,
Riprofondavan sè nel miro gurge,
E s'una entrava, un'altra n'uscia fuori.

Vergl. auch die treffliche Uebertragung von ... Kopisch 1842 S. 399 – 401. Ich ... weil die ... Gleichnisse und ... Canzonen der Vita nuova, weil ... reiner Naturpreis ... da sie enthalten nicht in der ... Sonett, des ...

82 (S 85) ... Bojardo: Ombrosa selva, che il mio duolo ... Vittoria Colonna ... anheben: quando miro la terra ornata e bella ... Cartwright T III p 227

83 (S. 89) Humboldt, Examen critique de l'Histoire de la Géographie du Nouveau ... Navarrete, Coll. de ... T III

85. (S 89) ... Humboldt, Examen crit T III

86 (S 90) A. a. O. ... Tasso Canto XVI Stanze 9 – 16

87 (S 90) Friedrich Schlegel's Sämmtl. Werke Th 2. S 96 und über den Dualismus der Mythen; das ... Gemälde der alten Fabel ... Friedemann ... Th 10. S 54.

88. (S 90) Os Lusiadas de Camoës Canto I. est. 19. Canto VI, est. 71 – 82. S. auch ... Beschreibung des Sturmes ... der in einem Walde wüthet Canto ...

89 (S 90) ... in der schönsten ...

90 (S 90) Das Elmsfeuer ... 1 ... o lume vivo, que a maritima gente tem por santo, em tempo de tormenta ... Canto V. est. 18. Eine Flamme ... Helena des ... Flammen ... Hellenischer ... Vögel ... Plinius ... Nat. Quaest. I. 1). Ueber die ... Rob. Eclog. phys. I p. 517. Seneca ... Naturbeschreibung des Camoens s. ... die Edition ... von 1818 ... trefflicher Vida de Camoës von Dom Jozé Maria de Souza p. CII

N portug. unter Camoës

69 (S. 78) Ueber ein spanisches Lied von Jacob Grimm. 1845 S.

76 (S. 83) Ist bei [illegible] Schiller oder trefflicher und sprachgetreuer Uebertragung vor [illegible] Schiller, Handels-Lehr (Dessen gesammelte Schriften [illegible] Ed. 000 gesetzte Ed. 000

76 E S. 220, 236 u 280) Dante Stuttg. 1806 und der Uebersetzung und Erläuterung

74 (S. 84) Du Stillen von Umbreit (1824) S. XXIX — XXIII und 290 — 344. enthalten und

C. Vergl. über Job's antediluvianische Lebensdauer Creuzer Symbolik und Mythologie 1. Th. 2. Ausg. S. 228 ff.

r. 28. Die Angabe und Berechnung [illegible] Lebensalter

72 (S. 87) Sulla in Camoens Lusiaden Vers. 1 — 6 [illegible] Werth — ästhetischen

73 (S. 87) Italien Handbuch der Literatur Th. 6. S. 229. Wiener (1798) (251) (245)

Jahrbücher der Literatur [illegible] Dichter [illegible]

[illegible] Theil [illegible] S. 8 [illegible]

Chrestomathie [illegible] Schl. Juvenalis ed. Menil 1816 v 151.

74 (S. 84) statura cum [illegible] Schl. Juvenalis ed. Menil 1816 v 151.

75 (S. 84) Verse meist Hallagat ed E. Stenzstenberg 1823 — Hamasa (Lb VII r 785 ed. Freytag)

75 (S. 84) Nabeghat Dhobyani in Silvestre de Sacy Chrestom. arabe III r 47 (Vergl. über die früheste arabische Literatur [illegible] Schl. Juvenalis ed. Menil 1816 v 151.

1806 76 (S. 84) Hamasa r 788 VII [illegible] Ende [illegible] r 796 [illegible] Schlussstück der Moallakat.

Ich citire nach der Ausgabe

77 (S. 84) Dante Purgatorio Canto I v 115:

78. (S. 85) L'alba vinceva l'ora mattutina

Che fuggia innanzi, sì che di lontano

Conobbi il tremolar della marina ....

79 (S. 85) Purg. Canto V. v 109 — 127:

Ben sai come nell'aer si raccoglie

Quell'umido vapor che in acqua riede,

Tosto che sale dove 'l freddo il coglie ....

80 (S. 85) Purg. Canto XXVIII. v. 1 — 24.

81 (S. 85) Par. Canto XXX v 61 — 69

E vidi lume in forma di riviera

Fulvido di fulgor intra due rive,

Dipinte di mirabil primavera.

Di cal fiumana uscian faville vive,

E d'ogni parte si mettien ne' fiori,

Quasi rubin che oro circonscrive.

Poi, come inebriate da li odori

Riprofondavan sè nel mirabil gurge,

E s'una entrava, un altra n'uscia fuori.

Vergl. auch Purg. Canto XXX v 91 — 99. Dante

Hyperion 1842 S. 399 — 401. Ueber

Camoens Vita nuova

Du [illegible] Ambrosia Selva, de [illegible] Sonett, Duelo acolte... und

82 (S. 85) Bojardo: Orlando innamorato Stanze della Vittoria Colonna

arabischer: quando miro la terra ornata e bella. Di mille voghe e ed odorati fiori....

Reimer critique de l'histoire de Portugal T III p 227 — 248

83 (S. 89) Humboldt Examen crit. T III p

le Navarrete, Coll. de ...,

Geographie des Nouveaux

85. (S. 89) Navarrete, Coll. de ...,

86 (S. 90) T. a. O. ... Humboldt, Examen crit. T III p

87 (S. 90) Tasso Canto XVII Stanze 9 — 16

88. (S. 90) Schlegel's Sämmtl. Werke Th 2. S. 2 Ueber Dualismus der Mythen!

89 (S. 90) Friedr. Schlegel über Camoëns Gemälde der alten Fabel aus Camoëns Canto VI, st. 71 — 82. Sancho das Pleiades Canto I st. 35

Lusiaden Canto I. st. 19. Canto VI, st. 71 — 82. Wilde wat Leb

Ueber Camoëns Dichtung der ein [illegible] Canto V. st. 18. Ecloge III 37) Ewige Flamme

90 (S. 90) Das Elysium [illegible] Canto I. st. 19. Canto V. st. 18. Ecloge III 37) Ewige Flamme

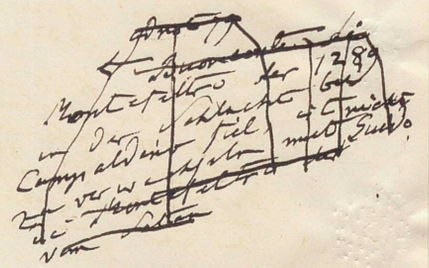
Helena [illegible] Wallfischer [illegible] Canto V. st. 18. Ecloge III 37) Ewige Flamme

Flamen [illegible] Nat. Quaest. [illegible] Ecloge [illegible] Ecloge [illegible]

Ueber die Ausgabe [illegible] Ausgabe von 1818 in Paris

Portug. unter Camoëns

84 (S. 89) Homer VII. 296 u 369.



Ende der Note 76.

Note 76 E und über den [illegible] Gemälde der alten Fabel aus Camoëns Th 10. S. 54.

Ende der Note 83.

Note 84 (S. 89) Homer VII. 296 u 369.

Ende der Note 84.

Note 85 Camoens hat in der [illegible] Stanze 82 — 84 diese [illegible] Dualismus [illegible] Weise [illegible] Ende der Note 88

Note 89 Ueber die [illegible] Ausgabe von 1818 in Paris

Note 90 Ueber Camoens [illegible] Vicente de Camoëns von Dom. José Freire de Serpa Pimentel

Nachträge der alten hebräischen Poesie [illegible] Ende der Note 76.

Ende der Note 73.

Ende der Note 74.

Ende der Note 75.

Ende der Note 76.

Ende der Note 77.

Ende der Note 78.

Ende der Note 79.

Ende der Note 80.

Ende der Note 81.

Ende der Note 82.

Ende der Note 83.

Ende der Note 84.

Ende der Note 85.

Ende der Note 86.

Ende der Note 87.

Ende der Note 88.

Ende der Note 89.

Ende der Note 90.

Ende der Note 71. Schrift S. 33 ff.

Ende der Note 72. [illegible] Ende der Note 73.

Ende der Note 74.

Ende der Note 75.

Ende der Note 76.

Ende der Note 77.

Ende der Note 78.

Ende der Note 79.

Ende der Note 80.

Ende der Note 81.

Ende der Note 82.

Ende der Note 83.

Ende der Note 84.

Ende der Note 85.

Ende der Note 86.

Ende der Note 87.

Ende der Note 88.

Ende der Note 89.

Ende der Note 90.

Ende der Note 71. Schrift S. 33 ff.

Ende der Note 72. [illegible] Ende der Note 73.

Ende der Note 74.

Ende der Note 75.

Ende der Note 76.

Ende der Note 77.

Ende der Note 78.

Ende der Note 79.

Ende der Note 80.

Ende der Note 81.

Ende der Note 82.

Ende der Note 83.

Ende der Note 84.

Ende der Note 85.

Ende der Note 86.

Ende der Note 87.

Ende der Note 88.

Ende der Note 89.

Ende der Note 90.

Ende der Note 71. Schrift S. 33 ff.

Ende der Note 72. [illegible] Ende der Note 73.

Ende der Note 74.

Ende der Note 75.

Ende der Note 76.

Ende der Note 77.

Ende der Note 78.

Ende der Note 79.

Ende der Note 80.

Ende der Note 81.

Ende der Note 82.

Ende der Note 83.

Ende der Note 84.

Ende der Note 85.

Ende der Note 86.

Ende der Note 87.

Ende der Note 88.

Ende der Note 89.

Ende der Note 90.

Ende der Note 71. Schrift S. 33 ff.

Ende der Note 72. [illegible] Ende der Note 73.

Ende der Note 74.

Ende der Note 75.

Ende der Note 76.

Ende der Note 77.

Ende der Note 78.

Ende der Note 79.

Ende der Note 80.

Ende der Note 81.

Ende der Note 82.

Ende der Note 83.

Ende der Note 84.

Ende der Note 85.

Ende der Note 86.

Ende der Note 87.

Ende der Note 88.

Ende der Note 89.

Ende der Note 90.

273

69 (S. 78) Ueber ein finnisches Epos von Jacob Grimm 1845 S. ..

70 (S. 83) ... in den Psalmen der trefflichen und sprachgenauen Uebertragung von Moses Mendelssohn (S. dessen Gesammelte Schriften Th. 6 S. 220, 238 u. 280) gefolgt. Ed. ooo

71 (S. 84) Die Stellen aus dem Buche Hiob sind der Uebersetzung und Auslegung von Umbreit (1824) S. XXIX – XLII und 290 – 314 entlehnt. (Vergl. aber das ganze Gesenius, Geschichte der hebr. Sprache ... Ilgen Jobi antiquissimi carminis hebr. natura atque virtutes ... p. 28. Die längsten und am meisten ... Göthe in Commentar zum West-östlichen Divan S. 8

72 (S. 87) Antar a bedoueen romance transl. from the arabic by Terrick Hamilton Vol. I p. XXVI. Hammer in Wiener Jahrbücher der Litteratur Th. 6 S. 229. Rosenmüller in Charakter der vornehmsten Dichter aller Nationen Th. 5 (1798) S. 251 (Th. 5)

73 (S. 87) ~~... über den poet. Litteratur der ... vor Mohammed 1807 S. ... und ...~~

74 (S. 84) Antara cum schol. Zuzenii ed. Menil 1816 v. 15. – Hamasa (lib. VII p. 785 ed. Freytag)

75 (S. 84) Amru ... L'Kais Moallakat ed E. Hengstenberg 1823 – ... de Sacy Chrestom. arabe T. III p. 47 (Vergl. aber die treffliche arabische Litteratur im ...)

76 (S. 84) Vergl. auch Nabeghah Dhobyâni in Silvestre de Sacy Chrestom. ... p. 788 ... Es ist hier vollendet ... p. 796 „Das Capitel der Reisen und der Schlafsuzzeit." (1806)

77 (S. 84) ~~Hamasa~~ Hamasa

Carmina ed. Freitag T. I 1828

~~... bei Freytag ... Nabeghah ...~~

78 (S. 85) Dante Purgatorio Canto I v. 115:
L'alba vinceva l'ora mattutina
Che fuggia innanzi, sì che di lontano
Conobbi il tremolar della marina ....

79 (S. 85) Purg. Canto V. v. 109 – 127:
Ben sai come nell'aer si raccoglie
Quell'umido vapor che in acqua riede,
Tosto che sale, dove 'l freddo il coglie ....

80 (S. 85) Purg. Canto XXVIII. v. 1 – 24.

81 (S. 85) Par. Canto XXX v. 61 – 69
E vidi lume in forma di riviera
Fulvido di fulgore intra due rive,
Dipinte di mirabil primavera.
Di tal fiumana uscian faville vive,
E d'ogni parte si mettean ne' fiori,
Quasi rubin che oro circonscrive.
Poi, come inebriate dagli odori,
Riprofondavan sè nel miro gurge,
E s'una entrava, un' altra n'uscia fuori.

Die treffliche ~~...~~ Uebertragung von August ... mitgetheilt ... Gleichschrift und Schilder ... gehören

Vergl. auch ... Kopisch 1842 S. 399 – 401. Ich ... weil die Naturpreis ... und Canzonen der Vita nuova ... in den reinen ...

82 (S. 85) ... nicht ... Naturbilder ... Sonett des ... Bojardo: Ombrosa selva, che il mio duolo ascolte ... und ... der Vittoria Colonna: Di mille vaghe ed odorati fiori .... an der herrlichen Stanzen ... La terra ornata e bella ... anheben: quando miro ... Lamartine ... Ecrivains critiques de l'Histoire de ... Cortereal T. III p. 227 – 248

M portug. unter Camoës

83 (S. 89) Humboldt, Examen crit. de la Géographie du Nouveau ... T. ... Coll. de ...

84 (S. 89) S. oben Kosmos Th. I S. 296 und 469.

→ 85 (S. 89) Navarrete, Coll. ~~...~~ ~~Tasso Canto XVI ... Stanza 9 – 16~~

86 (S. 90) A. a. O. ... Humboldt, Examen crit. T. III p. ...

86 (S. 90) Tasso Canto XVI Stanze 9 – 16

87 (S. 90) Friedrich Schlegel's Sämmtl. Werke Th. 2 S. 96 und über den freilich wohl etwas störenden Dualismus der Mythen; das ... Gemisch der alten Fabel und christlicher ... Th. 10 S. 54. – Canto VI, est. 71 – 82 S. auch das Gleichniss Canto II est. 35

88. (S. 90) Os Lusiadas de Camoës: Canto I. est. 19. – Canto VI, est. 71 – 82 ... Der in einem Walde wüthet. – ... maritima gente tem por santo ... Beschreibung des Sturms ... Canto V. est. 18. – Eine Flamme ...

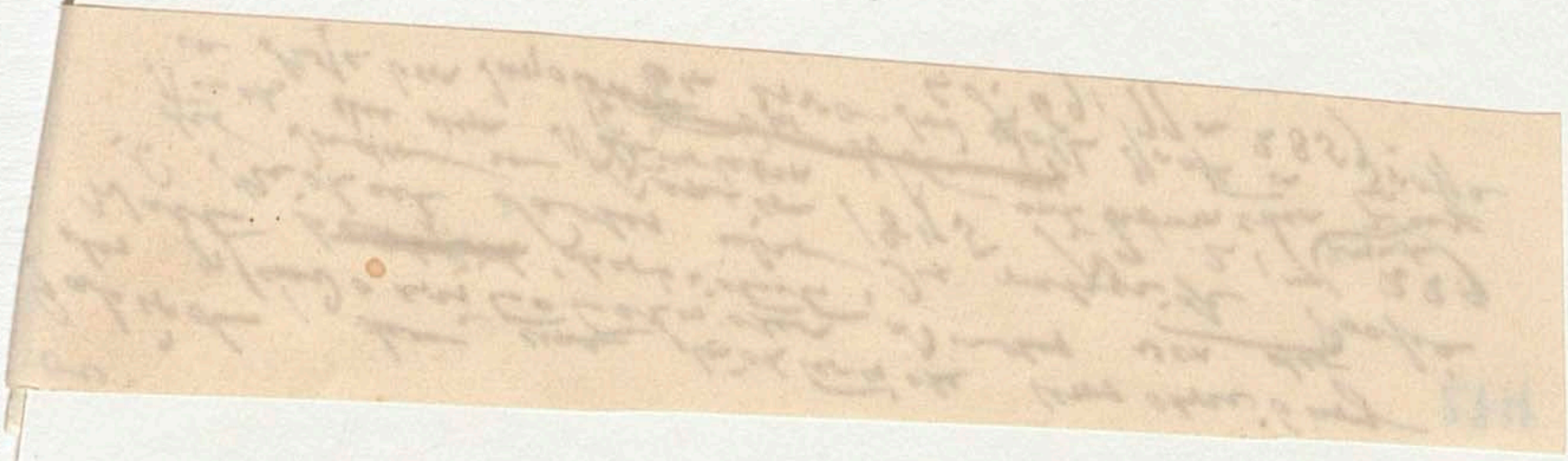
89 (S. 90) ... in der Schönheit ... Das Elmsfeuer: o lume vivo, que a maritima gente tem por santo em tempo de tormenta ... Hellenischer Sage, ... erscheinend ... Flammen ... Helena ... Plinius ... Nat. Quaest. I, 1; Ueber die Naturbeschreibung ... Vogel ... Lucian ... Rob. Eclog. phys. ... S. 517. Seneca ...

90 (S. 90) ... Ueber die eigenthümliche Schönheit ... Edition des Camoens von ... 1818 ... die treffliche Vida de Camoës von Dom José Maria de Souza p. CII (Paris)

Montefeltro ... der Schlacht von Campaldino ... 1289 ...

II, 161

Gabirol, der eine dichterische Umschreibung
des pseudoaristotelischen Buches von der
Welt ~~[illegible]~~ darbietet; die religiöse Poesie
S. Michael Sachs über die religiöse Poesie
der Juden in Spanien 1845 S. 217 (und 229
Buch, die dem Naturleben ~~[illegible]~~ entnommenen Zeugen
in Moseben Jakob ~~[illegible]~~ Eiva und Voll Kraft u. Grösse
(S. 69, 77 u. 285).



ad not. 71.

Jener der Beweise enthalten daß der Verfasser des Buchs Hiob ~~ein geborener~~ aus Palaestina gebürtig ist. Da Nilpferde und Crocodile ehemals in ganzen Nil-Delta gewöhnlich waren so darf man sich nicht wundern daß die Kenntniß dieser wunderbar gestalteten Thier sich nach Palästina verbreitet hatte. 275

ad notam 75

Amrilkais, der Dichter und König, übersetzt von Fr. Rückert 1843 S. 29 und 62 wo zwei ~~[illegible]~~ südlichen Regenschauer geschildert sind. Der königliche Dichter besuchte Jahre von der Geburt Mohammed's, mehrere des Kaisers Justinian um ~~[illegible]~~ die Hof gegen seine Feinde zu erbitten. Hülfe d'Amro'lkais traduit par le Bn Guckin de Slane 1837 p. 111.

ad not. 76.

Allgemeinen Weil über die poet. Litteratur der Araber vor Mohammed S. 15 und 90 wie auch Freytags Darstellung der arabischen Verskunst 1830 S. 372–392. Die Araber bemerkt Freytag (S. 402) sagen sehr treffend „die beste Naturbeschreibung sei die in welcher das Ohr zum Auge umgewandelt werde."

276

277

§ Camoens hat in den ~~[illegible]~~
nicht genug beachteten
Stanzen 82 ~~[illegible]~~ – 84 dieser
mythischen Dualismus
zu rechtfertigen versucht
Tethys gestellt auf eine
fast naive Weise aber in
dem herrlichsten Schwung
der Poesie: „daß sie
selbst, Saturn Jupiter und
alle Götter Schaar
eitle Fabeleien sind, die
blinder Wahn der
sterblichen gebar. sie
dienen bloß dem Liede
Reiz zu geben" ~~[illegible]~~ St.
Sancta Providencia
que em Jupiter
aqui se representa...

Ende v Note 88